

Personen und Notizen

Erinnerung an F. Jägerstetter



Mit Szenen aus dem Winklbauer-Stück „Vermächtnis“ wurde die Erinnerung an das Schicksal von Franz Jägerstetter beim Kairos wachgerufen. (Foto: privat)

Burghausen (heb). Das Thema der Zeit drängte sich in diesen Kriegswochen den Veranstaltern des Kairos (Haus der Begegnung, Kath. Landvolkbewegung, Kath. Kreisbildungswerk) in „Heilig Geist“ nahezu auf: die Lebensgeschichte des Franz Jägerstetter. Er stammte aus dem nahen St. Radegund, verweigerte 1943 die Einberufung zur Wehrmacht und wurde fünf Monate später, im August 1943, in Berlin hingerichtet. Er hinterließ eine Frau und drei kleine Kinder. Martin Winklbauer sowie Luise und Wolfgang Antwerpen gaben in zwei Szenen aus dem „Vermächtnis“, das Martin Winklbauer vor zehn Jahren geschrieben hat, Einblick in das Leben des jungen Bauern. Gänzlich authentisch wurde der Abend durch die Anwesenheit von Franziska Jägerstetter, der 87jährigen Witwe des Hingerichteten. Viele Fragen nach ihren Empfindungen in und nach der Entscheidungszeit wurden ihr gestellt. Das aktuelle Thema „Krieg im Kosovo“ kam nur ganz behutsam zur Sprache, obwohl Direktor Josef Fischer den Abend als Möglichkeit bezeichnet hatte, das Schweigen zum Krieg in einem selbst zu brechen.

66-5-81